

Nachrichten aus dem Gebiete der Kunst und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Florenz.

(Fortsetzung.)

Die Zeichnung zu dem Grabmal der Gräfin Albany (welches der Baron Fabre ihr setzen ließ) rührt von dem französischen Architekten Percier her, und ist mehr elegant als großartig. Die Ausführung ist von zwei hiesigen Bildhauern (Santarelli und Giovanni; i). Das Basrelief in der Mitte stellt die drei göttlichen Tugenden dar, zur Seite stehen die Engel des Schlafes und des Todes. Oben tragen zwei kleine Genien das Wappen. Auf der Basis steht folgende Inschrift: *Hic, sita, est, Aloisia, e, principibus, Stolbergiis, Albaniae, Comitissa, Genere, forma, moribus incomparabili, animi, candore, praeclarissima, Hannoniae, montibus, nata, Vixit, annos, LXXII, menses, IV, dies, IX, Obiit, Florentiae, die, XXIX, mensis, Januarii, anno, Domini, M, DCCC, XXIV, Grati, animi, et, devotae, reverentiae, monumentum.*

In dem Campo santo zu Pisa ist das von Thorwaldsen gearbeitete Monument des berühmten Professors der Chirurgie, Andreas Vacca Berlinghieri, vor einiger Zeit errichtet worden. Es besteht aus einer länglich viereckigen Basis. Oben befindet sich in halberhabener Arbeit Vacca's Bildniß, von Arabesken umgeben. Das große Basrelief, das die Mitte einnimmt, stellt die Heilung des Tobias dar. Es besteht aus vier Personen: dem alten Tobias, dem sein Sohn das lichtberaubte Auge berührt, während hinter ihm die Mutter sich erwartend auf einen kleinen Tisch lehnt, und zur andern Seite der Engel, den Wanderstab in der Hand, Abschied nehmend halb sich zu ihm wendet. Die Anordnung der Gruppe ist einfach, aber ansprechend und deutlich; der Contrast des Alters in dem Vater und Sohne, in dessen Miene wir seine Frömmigkeit und sein Vertrauen, wie in der des ersteren die stille Hingebung und Ruhe lesen, schön gedacht und wirksam. Die Gestalt des Engels ist in Ausdruck, Stellung und Blick ein Bild himmlischer Hoheit. Zu beiden Seiten des Bildes liest man folgende Epigraphen: *Tanquam, coelo, hominum, bono, demissum, Te, universi, sunt, reveriti, und Luctus, publicus, obiisti, de, Te, nulla, unquam, silebit, posteritas.* — Auf dem Postament befindet sich folgende Inschrift: *Andreae, Vacca, Berlinghierio, nob, pisano, equiti, ordinis, S, Josephi, Doctori, Chirurgiae, in, patrio, Atheneo, qui, summa, artis, peritia, et, manus, strenuitate, profuit, multis, iisdemque, laudibus, et, inventis, et, scriptis, editis, admirabilis, fuit, omnibus, decessit, VIII, id, Sept, an, M, DCCC, XXVI, aetat, s, LIV, m, VII, d, III, Amici, viro, optimo, et, insignae, benignitatis, aere, propr, et, collatio, pon, cur.* — Wegen dieses Monumentes hat sich überdies schon ein heftiger Streit erhoben, der in der von dem Grafen Vieusseux (einem sehr thätigen und an wissenschaftlichen und literarischen Kenntnissen reichen Manne) herausgegebenen Antologia (di Firenze,) No. 110, 111, dem zu Pisa erscheinenden Nuovo Giornale de' Letterati (No. XLIX, p. 74 — 78.) und einzelnen Flugschriften (Lettera di R. Tempesti, Pisa, bei Nistri, 16 S. u. s. w.) geführt wird. Von verschiedenen Seiten wird die Wahl des Gegenstandes des Basreliefs getadelt, indem man dessen Beziehung auf Vacca nicht ganz passend finden will. Der Künstler hatte diese Wahl getroffen, von

dem Prof. Rosini (Bers. d. Monaca di Monza) war, dem Wunsche der Freunde des Berewigten gemäß, die Scene aus der Gerusalemme in Vorschlag gebracht worden, wo im Beiseyn des Arztes Erotimo ein Engel Gottfried's Wunde heilen hilft:

— Erotimo —

*Il qual dell' erbe, e delle nobil' acque
Ben conosceva ogni uso, ogni virtute.*

(Cto. XI. St. 70.)

Abgesehen davon, daß diese Scene eigentlich nur eine Nachahmung einer ähnlichen in der Aeneis ist, wäre die Allegorie vielleicht deutlicher als die der Geschichte des Tobias, wenn auch nicht ganz passend. Die Ausführung desselben hätte — schon durch den Stoff und seinen heroischen Charakter veranlaßt — zu einer reicheren Fülle von Figuren u. s. w. Veranlassung gegeben.

Die Ausstellung der Alterthümer, welche die toscanische literarische Expedition (von der ich schon früher — vergl. Nr. 64 d. Bl. — zu reden Gelegenheit hatte) aus Egypten mitgebracht hat, fand vor einiger Zeit in einem der Säle der Akademie der Künste und Gewerbe Statt. Der eigentliche Reichthum besteht in der ausgezeichneten Sammlung von Zeichnungen, deren Zahl sich, wie ich bereits früher bemerkt, auf mehr denn 1300 beläuft. Die interessantesten Abtheilungen derselben sind: eine Sammlung von Bildnissen der Pharaonen, Darstellungen der Siege Ramses des Großen über die Scythen (J. 1565 vor Christus), wie sie sich in den großen Gewölben von Ibsambul in Nubien befinden. Durch die Lebhaftigkeit des Colorits und die Eleganz der Figuren ziehen dieselben vorzüglich die Aufmerksamkeit auf sich. Eine fast eben so interessante Portraitsammlung als die der Pharaonen ist jene der Ptolomäer, bis auf Kleopatra, so wie eine ausgedehnte Zusammensetzung aller verschiedenen Formen der ägyptischen Gottheiten. Die Darstellungen der verschiedenen Kasten des alten Egyptens, der Priester, Krieger, Handwerker u. s. w., lieferten zu vielen Zeichnungen Stoff. Daneben sehen wir eine Menge von Abbildungen ihrer Künste und Gewerbe (Goldarbeiter, Färber, Farbenbereiter, Bildhauer, Verfertiger von Vasen, Maler, Näherinnen u. s. w.), ihrer Hausgeräthe, Schmucksachen, Instrumente u. s. w. Auf diese Weise bietet dieses reiche Portefeuille (dessen Blätter sorgfältig gearbeitet und meist nach den Urbildern colorirt sind) ein sehr ausgedehntes und vielseitiges Interesse dar. Weniger möchte dies vielleicht bei den mitgebrachten Antiquitäten der Fall seyn. Mumien, kleine Pyramiden, Gottheiten u. s. w. sind in den bedeutenderen Museen nicht selten. Als etwas höchst Merkwürdiges muß man indes einen scythischen Kriegswagen bezeichnen, der in dem Grabe eines unter der Regierung Ramses des Großen gestorbenen ägyptischen Feldherrn gefunden ward und ohne Zweifel eine Beute aus dem Kriege dieses berühmten Königs gegen die Scythen ist. Er besteht ganz aus Holz und nirgend ist Metall an ihm angewandt. Ein scythischer Bogen befindet sich dabei. Gruppen von Kalkstein, Stelen, Vasen (worunter eine ausgezeichnet schöne), verschiedene kleine Gegenstände in Gold, feinen Steinen u. s. w., sind in großer Anzahl vorhanden. Bemerkenswerth ist außerdem ein schöner Monolith aus dem großen Tempel von Philoe bei der ersten Nil-Katarakte, wo er zur Aufbewahrung des der Gottheit heiligen Sperbers diente.

(Die Fortsetzung folgt.)